

Dahn, Felix: Weit über die Heide bläst der Wind (1873)

- 1 Weit über die Heide bläst der Wind
- 2 Und es nicken die Halme, so viel ihrer sind,
- 3 Und die grauen Wolken jagen geschwind: –
- 4 Da kommt es gewandert, das Heidekind.

- 5 Ihr rotes Gelock um den Nacken ihr fliegt,
- 6 Ein elfisch Feuer im Aug' ihr liegt,
- 7 Die Arme sind über die Brust geschmiegt.

- 8 So wandert und irrt und läuft sie fort,
- 9 Sie weint keine Träne, sie spricht kein Wort,
- 10 Doch sie sucht bald hier, sie späht bald dort.

- 11 Und manchmal stockt sie im wirren Lauf
- 12 Und schaut ringsum: zum Himmel drauf
- 13 Die goldenen Augen schlägt sie auf.

- 14 O wie edel das bleiche, das schöne Gesicht!
- 15 Flieh, Wanderer, flieh: – anrufe sie nicht! –
- 16 Eh' die Seele dir Elfenlieb' umflieht
- 17 Und unsägliches Sehnen das Herz dir bricht.

(Textopus: Weit über die Heide bläst der Wind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64195>)